

Internationales und Europäisches Strafrecht

Herausgegeben von Hans-Heiner Kühne und Robert Esser

Daniel Joachim Hußung

Der Tatbegriff im Artikel 54 des Schengener Durchführungsübereinkommens



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Abkürzungsverzeichnis.....	15
Einleitung	19
§ 1. Der historische Weg zur Anerkennung des ne-bis-in-idem-Grundsatzes und seine Rechtsnatur	23
A) Die Grundsätze des Strafklageverbrauchs im attischen und römischen Recht.....	24
B) Kanonistik.....	25
C) Der Grundsatz des ne-bis-in-idem im Inquisitionsverfahren	25
D) Die Constitutio Criminalis Carolina	26
E) Die Aufklärung	26
F) Anerkennung des Grundsatzes ne-bis-in-idem im deutschen Recht ...	27
I. Deutschland im 19. Jahrhundert	28
II. Absage an den ne-bis-in-idem-Grundsatz durch die nationalsozialistische Gesetzgebung	30
III. Heutige Rechtslage in Deutschland	31
§ 2. Auslegung des prozessualen Tatbegriffs im deutschen Recht	33
A) Funktionen des prozessualen Tatbegriffs	33
I. Bezeichnung des Gegenstands der Rechtshängigkeit, § 155 Abs. 1 StPO	34
II. Grenzen der gerichtlichen Untersuchung und Urteilsfindung, § 264 Abs. 1 StPO.....	34
III. Bestimmung des Umfangs der Rechtskraft (insbesondere Art. 103 Abs. 3 GG).....	35
B) Der Tatbegriff der höchstrichterlichen Rechtsprechung	38
I. Vorreichsgerichtliche Rechtsprechung	38
II. Rechtsprechung des Reichsgerichts	39
1. Das Tatbegriffsverständnis unter Berücksichtigung der RstPO	39
2. Die grundlegende Rechtsprechung des Reichsgerichts zum Tatbegriff	41

a) Urteil des Reichsgerichts vom 16. Oktober 1880 (RGSt 2, 347 ff.).....	41
b) Urteil des Reichsgerichts vom 12. März 1883 (RGSt 8, 135 ff.).....	42
c) Urteil des Reichsgerichts vom 10. Januar 1884 (RGSt 9, 420 ff.).....	43
III. Die Rechtsprechung des BGH zum Tatbegriff und die Resonanz in der Literatur	44
1. Rechtsprechung des BGH	44
2. Kritik an der Rechtsprechung des BGH zum Tatbegriff	46
C) Identität des Prozessgegenstandes	50
I. Die Auffassung der herrschenden Meinung	51
1. Fortsetzungszusammenhang	54
2. Dauerstraftaten und Organisationsdelikte	55
3. Realkonkurrenz	58
II. Weitere Ansichten über den Tatbegriff	59
1. Prozessuale Ansichten	60
a) Ansicht von Baumann	60
b) Ansicht von Henkel	62
c) Bewertung	64
2. Materiell-rechtliche Theorien	66
a) Handlungstheorien	66
b) Rechtsgutsverletzungstheorien	67
c) Gemischte Theorien	67
d) Bewertung	68
3. Gemischt-materiell-rechtlicher Tatbegriff	68
a) Ansicht von Lillich	68
b) Bewertung	69
4. Ergebnis	71
§ 3. Der Tatbegriff in anderen Schengen-Staaten	73
A) Der Tatbegriff im französischen Strafverfahrenssystem	73
B) Der Tatbegriff im italienischen Strafverfahrenssystem	75
C) Der Tatbegriff im niederländischen Strafverfahrenssystem	76
D) Der Tatbegriff im englischen Strafverfahrenssystem	77
§ 4. Erforderlichkeit eines ne-bis-in-idem-Schutzes	81
A) Erforderlichkeit eines ne-bis-in-idem-Schutzes auf nationaler Ebene – Allgemeine Überlegungen	81
B) Erforderlichkeit eines europäischen ne-bis-in-idem-Schutzes	83

I. Einleitung	83
II. Potenzial internationaler Mehrfachverfolgung und -bestrafung auf horizontaler Ebene	83
1. Zuständigkeitskonkurrenz.....	84
a) Territorialitätsprinzip	85
b) Aktives Personalitätsprinzip.....	87
c) Passives Personalitätsprinzip	88
d) Schutzprinzip.....	89
e) Universalitätsprinzip / Weltrechtsprinzip.....	89
f) Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege.....	91
2. Zwischenergebnis	91
III. Potenzial internationaler Mehrfachverfolgung und -bestrafung auf vertikaler Ebene	93
1. Strafgesetzgebungsbefugnis der EU.....	93
a) Rechtslage bis zum Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon	94
b) Rechtslage seit dem Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon	96
2. Zwischenergebnis	97
IV. Ergebnis	99
§ 5. Anerkennung einer ne-bis-in-idem-Wirkung ausländischer Entscheidungen im Inland	101
A) Frühere Rechtslage in Deutschland	101
B) Heutige Rechtslage in Deutschland	103
I. Art. 103 Abs. 3 GG	103
1. Einleitung	103
2. Schranken des Art. 103 Abs. 3 GG.....	104
3. Die Rechtsprechung des BVerfG zu Art. 103 Abs. 3 GG.....	105
4. Zwischenergebnis zu Art. 103 Abs. 3 GG	106
II. Art. 25 GG.....	106
1. Einleitung	106
2. Die Rechtsprechung des BVerfG.....	107
a) Schengener Durchführungsübereinkommen.....	108
b) Europäische Menschenrechtskonvention	110
c) Andere internationale Übereinkommen.....	111
3. Zwischenergebnis zu Art. 25 GG.....	112
III. § 51 Abs. 3 StGB	112
IV. Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 Abs. 3 GG)	114

V. Zwischenergebnis	115
C) Ergebnis	115
§ 6. Abwägung des Für und Wider der Anerkennung eines zwischenstaatlichen ne-bis-in-idem-Schutzes.....	117
A) Einleitung	117
B) Erhöhte Gefahr der Mehrfachverfolgung und -bestrafung durch Mobilitätszuwachs.....	117
C) „Forum-shopping“	118
I. „Forum-shopping“ durch die Strafverfolgungsbehörden	118
II. „Forum-shopping“ durch den Beschuldigten	119
III. Zusammenfassung	120
D) Ergebnis	120
§ 7. Schengener Durchführungsübereinkommen.....	121
A) Der Weg zum Schengener Durchführungsübereinkommen	121
B) Mitgliedstaaten	123
C) Abschaffung der Kontrollen an den Binnengrenzen und der Personenverkehr	124
D) Überschreiten der Außengrenzen	126
E) Polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen auf der Grundlage des SDÜ.....	127
I. Polizei und Sicherheit	127
II. Schengener Informationssystem, SIS.....	128
F) Vertrag von Lissabon	128
I. Allgemeine Ausführungen zu dem Vertrag von Lissabon	128
II. Auswirkungen auf den ne-bis-in-idem-Grundsatz in Art. 54 SDÜ	129
III. Ergebnis	132
§ 8. Tatbegriff im Sinne des SDÜ.....	133
A) Entbehrlichkeit von Art. 54 SDÜ wegen Art. 50 EU-Grundrechtecharta	133
B) Art. 54 SDÜ.....	135
C) Definition des Tatbegriffs im Art. 54 SDÜ.....	137
I. Schwierigkeiten bei der Definition des Tatbegriffs.....	137
II. Tatbegriffsbestimmung mit Hilfe anderer internationaler Übereinkommen	139
1. Der ne-bis-in-idem-Grundsatz im Rahmen der Charta der Grundrechte der Europäischen Union	139

2.	Der ne-bis-in-idem-Grundsatz im Rahmen des Art. 4 des Protokolls Nr. 7 zur EMRK	140
a)	EGMR Urteil vom 23. Oktober 1995 (Gradinger gegen Österreich).....	142
b)	EGMR Urteil vom 30. Juli 1998 (Oliveira gegen die Schweiz).....	143
c)	EGMR Urteil vom 29. Mai 2001 (Franz Fischer gegen Österreich).....	145
d)	EGMR Urteil vom 2. September 2004 (Bachmaier gegen Österreich).....	147
e)	EGMR Urteil vom 7. Dezember 2006 (Hauser-Sporn gegen Österreich).....	148
f)	EGMR Urteil vom 10. Februar 2009 (Zolotukhin gegen Russland)	148
g)	Zwischenergebnis	153
3.	Ergebnis	154
III.	Rechtsprechung des BGH zum Tatbegriff im Art. 54 SDÜ.....	155
1.	Sachverhalt	156
2.	Rechtliche Ausführungen	156
IV.	Rechtsprechung des EuGH zum Tatbegriff im Art. 54 SDÜ.....	158
1.	EuGH Urteil vom 11. Februar 2003 – C-187/01 (Gözütok) und C-385/01 (Brügge).....	160
a)	Sachverhalt.....	160
b)	Rechtliche Ausführungen des EuGH	161
c)	Bewertung.....	161
2.	EuGH Urteil vom 9. März 2006 – C-436/04 (Van Esbroeck)...	162
a)	Sachverhalt.....	162
b)	Rechtliche Ausführungen des EuGH	163
c)	Bewertung.....	165
3.	EuGH Urteil vom 28. September 2006 – C-150/05 (Van Straaten).....	166
a)	Sachverhalt.....	166
b)	Rechtliche Ausführungen des EuGH.....	167
c)	Bewertung	168
4.	EuGH Urteil vom 18. Juli 2007 – C-288/05 (Kretzinger)	169
a)	Sachverhalt.....	169
b)	Rechtliche Ausführungen des EuGH	170
c)	Bewertung	171
5.	EuGH Urteil vom 18. Juli 2007 – C-367/05 (Kraaijenbrink)....	173
a)	Sachverhalt	173

b) Rechtliche Ausführungen des EuGH	174
c) Bewertung	175
V. Kritische Würdigung des Tatbegriffsverständnisses des EuGH	175
1. Die einzelnen Definitionselemente	176
2. Bewertung	178
VI. Probleme im Zusammenhang mit den Vorlageverfahren zu Art. 54 SDÜ	179
D) Auslegung des Tatbegriffs i.S.d. Art. 54 SDÜ	180
I. Wortlautinterpretation	182
II. Systematische Auslegung	184
1. Art. 39 ff. SDÜ und Art. 58 SDÜ	185
2. Präambel des SDÜ	186
3. Denkschrift zum SDÜ	187
4. Weitere Ansichten zur systematischen Auslegung	188
5. Ergebnis der systematischen Auslegung	191
III. Teleologische Interpretation	192
1. Prozessualer oder materieller Tatbegriff?	193
2. Tatbegriffsbestimmung mit Hilfe der geschützten Rechtsgüter	197
3. Bloße Anerkennungsverpflichtung	199
a) Abstellen auf den Tatbegriff im Erstverfolgerstaat	199
b) Abstellen auf den Tatbegriff im Zweitverfolgerstaat	202
c) Meistbegünstigungsprinzip	202
4. Ergebnis der teleologischen Interpretation	202
IV. Historische Interpretation	203
1. Subsidiarität der historischen Interpretation	203
2. Denkschrift zum SDÜ	205
3. EG-ne bis in idem-Übereinkommen	205
4. Weitere Ansichten zur historischen Auslegung	206
5. Ergebnis der historischen Auslegung	207
V. Ergebnis der Auslegungsmethoden	208
§ 9. Die eigene Auffassung	213
A) Unmöglichkeit einer Ideallösung	213
B) Entwicklung eines Gesamtlösungskonzepts	215
I. Allgemeines	215
II. Bestimmung der strafgewaltsbefugten Staaten bei dem Vorhandensein derselben Tat i.S.d. Art. 54 SDÜ – Erste Stufe	217
1. Erfordernis einer Regelung der Strafgewaltsbefugnis neben Art. 54 SDÜ	217
a) Parallele Strafverfolgung	217

b) „Wettlauf“ und „forum-shopping“	219
c) Unkoordinierte Parallelverfahren.....	220
d) Kostbarkeit der Strafverfolgungsressourcen	221
e) Ergebnis	221
2. Bestimmung der strafgewaltsbefugten Staaten	222
a) Allgemeine Ausführungen	222
b) Materielle Kriterien zur Bestimmung der strafgewaltsbe- fugten Staaten	222
c) Bestimmung einer Konfliktentscheidungsinstanz	227
3. Ergebnis	229
III. Ziel- und Schutzinteresse – Zweite Stufe	229
1. Erfordernis der Entwicklung eines Ziel- und Schutzinteresses	230
a) Orientierung an einem faktischen Tatbegriff.....	230
b) Unzulänglichkeit des faktischen Tatbegriffs wegen Be- dingtheit des Lebenssachverhalts	231
2. Dogmatische Entwicklung des Ziel- und Schutzinteresses	235
C) Anwendung des Gesamtlösungskonzepts auf die EuGH-Rechtspre- chung zum Tatbegriff im Art. 54 SDÜ.....	244
I. Entscheidung Van Esbroeck	248
1. Erste Stufe	248
2. Zweite Stufe	249
II. Entscheidung Van Straaten.....	251
1. Erste Stufe	251
2. Zweite Stufe	251
III. Entscheidung Kretzinger.....	254
1. Erste Stufe	254
2. Zweite Stufe	255
IV. Entscheidung Kraaijenbrink	256
1. Erste Stufe	256
2. Zweite Stufe	257
Zusammenfassender Ausblick	261
Literaturverzeichnis	267